

# Social-Media-Fotos: Acht springende Punkte

Fotos spielen im Social Web eine zentrale Rolle. Sie dienen als Blickfang und holen die User auf einer emotionalen, ästhetischen Ebene ab. Bilder erhalten mehr Aufmerksamkeit und werden häufiger geteilt als blosse Texte oder Links.

## 1. SEIEN SIE MOBIL

Unterwegs kurz das Handy zücken und Bilder schießen. So kommen Sie schnell zu Bildmaterial für Status-Updates und beleben Ihr Profil mit Aktualität. Handy-Fotos sind fürs Web geeignet, bringen Farbe aufs Profil und sind schnell publiziert.

## 2. SEIEN SIE KREATIV

### Originell

Bilder sollen auffallen. Spielen Sie mit den Motiven. Neue Perspektiven und unerwartete Motive haben auch gutes Diskussionspotential.

### Saisonal

Jahreszeiten, Feste oder Ferien sind verbindende Gemeinsamkeiten. Sie holen die User mit Aktualität und positiven Assoziationen ab.

### Verspielt

Mit Foto-Apps (Instagram, Eyeeme etc.) können vermeintliche gewöhnliche Bilder ohne grossen Aufwand mit Filtern gestaltet werden. Kleinere qualitative Mängel, zum Beispiel wegen schlechten Lichtverhältnissen, fallen dann nicht mehr so stark ins Gewicht.

## 3. SPRECHEN SIE IN EINFACHEN BILDERN

Je einfacher ein Motiv dargestellt wird, desto verständlicher ist die Botschaft.

Hilfreich dabei: Reduktion beim Motiv (wenig Gegenstände im Bild) oder wenige Farben im Kontrast zueinander. Nicht zwingend, aber einen Versuch wert.

Oder umgekehrt: Experimentieren Sie, brechen Sie vermeintliche Regeln und überraschen Sie sich selbst.

## 4. UNTERSCHIEDEN SIE PERSÖNLICH VON PRIVAT

Unterscheiden Sie bei Bildern, die Ihr Privatleben dokumentieren, vor dem Veröffentlichen zwischen persönlichen und privaten (intimen) Motiven.

Wenn ein Bild veröffentlicht ist, können Sie dessen Verbreitung nur noch bedingt kontrollieren. Ein Foto, das für einen eingeschränkten Nutzerkreis veröffentlicht wurde, kann über Umwege eventuell doch plötzlich öffentlich sichtbar sein. Das ist nicht weiter tragisch, solange die Bilder nicht zu intim sind und die Persönlichkeitsrechte respektiert werden (siehe Punkt 7).

## 5. SORTIEREN SIE IHRE THEMEN

Wenn Sie viel fotografieren, können Sie Ihre Bilder auf Plattformen wie tumblr, pinterest, flickr oder picasa übersichtlich präsentieren.

Diese Plattformen dienen Ihnen einerseits als Online-Archiv und können andererseits mit einem Klick geteilt und verbreitet werden. Je besser Sie vernetzt sind, desto grösser ist dann auch die Reichweite Ihrer Bilder.

## 6. SEIEN SIE GROSSZÜGIG

Social Media ist Teilen. Stellen Sie Ihre Bilder (die sie als Laie ohne grossen Aufwand geschossen haben) anderen Usern zu Verfügung. Möglichkeiten gibt es viele. Zum Beispiel:

### gemeinfrei

(engl: public domain / free content): Jeder darf das Bild nehmen, verbreiten und abändern. (So entsteht für Sie kein weiterer Aufwand.)

### Namensnennung

Sie können die Bilder zu Verfügung stellen unter der Bedingung, dass Sie als Urheber deklariert werden.

### Kontaktangabe

Deklariieren Sie Ihr Copyright, aber geben Sie eine Kontaktmöglichkeit an, damit interessierte User Sie für die Verwendung anfragen können.

## 7. SCHÜTZEN SIE DIE PERSÖNLICHKEITSRECHTE

Bilder von Personen dürfen nur mit deren Zustimmung zum vereinbarten Zweck veröffentlicht werden.

Ausnahmen: Bilder von öffentlichen Orten und Veranstaltungen (solange die abgebildeten Personen nicht speziell hervorgehoben sind).

### Merke:

Lieber einmal zu viel fragen.

## 8. BEACHTEN SIE DIE URHEBERRECHTE

Bildrechte sind nicht immer klar deklariert. Das heisst nicht, dass sie ungefragt verwendet werden dürfen.

Im Umgang mit Bildrechten im Internet gibt es noch viele Grauzonen. Diese Tipps sind lediglich Empfehlungen:

- Verwenden Sie die «Teilen-Funktion» der jeweiligen Plattform, wenn Sie Bilder Dritter verwenden wollen (Quelle bleibt nachvollziehbar).
- Fragen Sie gegebenenfalls den Urheber. Auf Social Media-Plattformen gibt es in der Regel die Möglichkeit, private Nachrichten zu schicken.
- Fügen Sie Quelle und/oder Urheber mit einem Textfeld direkt ins Bild ein (sofern der Urheber mit Veränderungen einverstanden ist). So bleibt zusammen, was zusammen gehört.

### Merke:

Auch hier lieber einmal zu viel fragen.

### Tipp für Fortgeschrittene:

Im Internet etablieren sich (langsam) die sogenannten Creative-Commons-Lizenzen (cc). Das CC-Lizenz-System reguliert freie Inhalte unter unterschiedlichen Verwendungsbedingungen. Unter [www.creativecommons.org](http://www.creativecommons.org) oder im entsprechenden Wikipedia-Artikel werden die einzelnen Lizenzelemente erklärt.